



Liebe ausländische Mitbürger, liebe Neu-Isenburger,



Sarantis Biscas,
Vorsitzender des Ausländerbeirates

ich hoffe und wünsche, dass der heiße Sommer, der mich an mei-

ne griechische Heimat erinnerte, ohne Spuren an Ihnen vorübergegangen ist. Der Ausländerbeirat hat inzwischen seine Arbeit wieder aufgenommen und wird sich wie immer allen Problemen stellen.

Mit Walter Norrenbrock hat das Dezernat für Integration einen neuen Dezernenten bekommen. Ich wünsche ihm immer eine glückliche Hand bei all seinen Entscheidungen und hoffe wie bisher auf gute Zusammenarbeit. Denn

nur gemeinsam können wir die auf uns zu kommenden Probleme lösen. Durch seine langjährige Tätigkeit als Stadtverordnetenvorsteher ist Walter Norrenbrock ein stadtbekannter Mann, der auf die Menschen zugeht und Kontakt mit ihnen sucht. Für uns als Ausländerbeirat, aber auch für den Dezernenten, eine Konstellation, die zum guten Verständnis untereinander beiträgt.

Dank für gute Zusammenarbeit möchte ich noch Günter Trützscher sagen, der in der vergangenen Legislaturperiode das Dezernat leitete und immer ein offenes Ohr für die Anliegen des Ausländerbeirates hatte.

Viele Grüße

Ihr

Vorsitzender des Ausländerbeirates

Domenico Daddato: „Ich bleibe hier“



Von Geburt her ist er Italiener: Domenico Daddato, der 1956 nach Neu-Isenburg kam, hier Fuß fasste und jetzt sagt: „Ich bin 50 Jahre in Neu-Isenburg und werde auch hier bleiben. In meiner Heimat bin ich Ausländer.“

In der Hugenottenstadt fühlt er sich daheim, zumal er sich im Ausländerbeirat engagiert und sich um ausländische Mitbürger kümmert. Inzwischen hat er seine zweite „Amtszeit“ begonnen, fühlt sich aber aufgrund seines Alters „als Reserve“. Allerdings ist er immer einsatzbereit, wenn er gefordert wird. Sarantis Biscas, Vorsitzender des Ausländerbeirates, hat ihn mit dem Argument „wir müssen etwas für die ausländischen Mitbürger tun überzeugt, so dass ich zur Wahl antrat und jetzt wieder gewählt wurde“.

Domenico Daddato war seit 1956 in verschiedenen Firmen tätig, zeitweise als Geschäftsführer, als Vorarbeiter in Gärtnereien und dann 20 Jahre bis zu seiner Pensionierung bei der Stadtgärtnerei.

In diesem Monat wird er seine Heimat San Michele di Bari und seine Geschwister besuchen. Doch dort bleiben wird er nicht: „Ich kenne Neu-Isenburg und habe viele Freunde hier.“

Übrigens war er von 1983 bis 2004 Vorsitzender des Italienischen Carneval-Vereins in Sprendlingen, der mangels Mitglieder aufgeben musste. In der Narrengilde des TV 1861 war er elf Jahre aktiv und jetzt, sagt er, „bin ich Rentner und genieße meinen Ruhestand“.

Integration weiter vorantreiben

Walter Norrenbrock (CDU), der lange Jahre als Stadtverordnetenvorsteher wirkte und in diesem Amt deutliche Spuren hinterlassen hat, löste nach der von den Christdemokraten gewonnenen Kommunalwahl Günter Trützscher (SPD) als Dezernat für Integration ab.

Als eine seiner wichtigsten Aufgaben will Walter Norrenbrock die Integration ausländischer Mitbürger weiter voran treiben. Seinem Vorgänger attestiert er auf diesem Gebiet hervorragende Arbeit. Dass Integration in Neu-Isenburg bisher reibungslos verlief, führt er auf die noch heute nachwirkende hugenottische Tradition zurück. Lächelnd meint er: „Ich habe es selbst erlebt, als ich vor Jahren in die Stadt umzog und von den Bürgern problemlos aufgenommen wurde. Heute lebe ich mit Nachbarn aus anderen Nationen nebeneinander – und das funktioniert.“ Nach wie vor gelte es den einzelnen Bürger für das Thema Integration zu sensibilisieren. Für den Ausländerbeirat sei dies eine vordringliche Aufgabe, „da er den direkten Draht zu den ausländischen Mitbürgern hat und ihre Probleme kennt“. Sein Dezernat werde immer unterstützend und



hilfend zur Verfügung stehen. Als eine ganz wichtige Voraussetzung für Integration sieht der Dezernent die Beherrschung der deutschen Sprache, da erst sie Zugang zu allen Bereichen der zweiten Heimat bietet.

Was Walter Norrenbrock hervorhebt, ist die Arbeit von „Alt hilft Jung“, die beim Jugendbüro angesiedelt ist. „Eine Stelle, um die uns andere Kommunen beneiden, da sie Problemjugendlichen effektive Hilfe zum Erlangen des Schulabschlusses bietet“, lobt er die ehrenamtlich tätige Initiative. Was er noch als wichtigen Integrationsfaktor sieht, ist die Arbeit der Vereine, die ausländische Jugendliche integrieren und dadurch von der Straße holen: „Diese Arbeit sollten und werden wir fördern.“ Walter Norrenbrock steht sowohl

Termine

Veranstaltungen der Reihe „Wir – für Toleranz und Mitmenschlichkeit“

11. September, 19 Uhr,
Rathaus, Hugenottenallee 53:

Afghanistan:
„Hoffnung auf Wandel“.
Eine Veranstaltung des Frauenbüros mit dem Dezernat für Integration.

19. September, 19.30 Uhr,
Rathaus, Hugenottenallee 53,
Freundeskreis Afghanistan e. V.:
Vortrag „Vom Kochtopf auf die Schulbank“.

Neue Chancen für Mädchen und Frauen in Afghanistan.

23. September, 12 bis 18 Uhr:
Offene Moschee, Ludwigstr. 43.

16. November, 16 Uhr,
Senioren-Wohnanlage II
Freiherren-vom-Stein-Straße 16:
„Verrückte Frauen“, Vortrag von
Erna Dosch (Sozialgerontologin).

23. November, 19.30 Uhr,
Rathaus, Hugenottenallee 53:
Sitzung des Ausländerbeirates.

Ausländern wie auch deutschen Ratsuchenden, Spätaussiedlern oder Jugendlichen dienstags ab 11 Uhr im Rathaus zu Gesprächen zur

Verfügung. Anmeldungen bitte unter (0 61 02) 2 41-7 63 bei Claudia Lack, Geschäftsführerin des Ausländerbeirates.